

Weiterbildungseinrichtungen als aktive Mitgestalter kommunaler und regionaler Entwicklungsprozesse



Heimvolkshochschule (HVHS) am Seddiner See

VON ANDREA FAULSEIT, JOHANNA GERNENTZ UND ULRIKE KRON, Projekt LEWUS

- Weiterbildungseinrichtungen sind als Einrichtungen der kommunalen Daseinsfürsorge im Stadtraum akzeptiert und etabliert.
- Ein erweiterter Bildungsbegriff ermöglicht, dass die Einrichtungen öffentlich als Potenzial zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemlagen wahrgenommen werden.
- Einrichtungen der Weiterbildung sind Zentren der Innovation.

Dies sind einige der Entwicklungsvisionen der am Projekt LEWUS beteiligten Einrichtungen. Dass diese Beschreibungen noch nicht überall gelebte Realität sind, ist kein Geheimnis. Diese Entwicklungen zu befördern ist Ziel unseres Projektes, für das wir neue Partner gewinnen wollen. Als ein bundesweit tätiges Modellprojekt will LEWUS dazu beitragen,

die Rolle der Weiterbildungseinrichtungen als aktive Mitgestalter eines zukunftsfähigen Gemeinwesens und Förderer bürgerschaftlichen Engagements und damit als wichtige Standortfaktoren für kommunale und regionale Entwicklungen herauszubilden und zu stärken.

In der ersten Projektphase hat LEWUS dazu Kooperationsvereinbarungen mit der VHS Frankfurt (Oder), der VHS Brandenburg an der Havel und der Heimvolkshochschule (HVHS) am Seddiner See geschlossen. Die Einrichtungen haben unterschiedliche Themenfelder ausgewählt, die aufgegriffen und bearbeitet werden. Die Themenbereiche bilden jeweils einen Ausschnitt gesellschaftlicher Veränderungsprozesse bzw. deren zivilgesellschaftlicher Bearbeitung ab. So ist in Frankfurt die Weiterentwicklung der Familienbildung Ausgangspunkt für die Projektaktivitäten. In Brandenburg a. d. Havel bewegen sich die Aktivitäten im Rahmen „Junge VHS“. Im Projekt „Großgemeinde – Erfolge durch Zusammenarbeit“ der HVHS geht es um die bildungsseitige Begleitung der Weiterentwicklung des Gemeinwesens in Großgemeinden.

In einem ersten Schritt werden an allen Standorten Expertenrunden mit Institutionen, Initiativen und gegebenenfalls auch engagierten Einzelpersonen, die mit dem Thema befasst sind, initiiert. Im Falle des Projektes der HVHS sind dies z.B.: Ortsteilbürgermeister, Vereine, Schul- und Kitaleiter sowie Gemeindevertreter von Großgemeinden. In diesen Runden sollen vorhandene Aktivitäten und Angebote gesichtet und Entwicklungspotenziale und Bildungsbedarfe identifiziert werden.

Die Weiterbildungseinrichtungen werden hier in einem doppelten Sinne aktiv. Zum einen bieten diese Runden Chancen für die Ermittlung konkreter Bedarfe und damit

wie die hohe Motivation zu einer Zusammenarbeit mit den Einrichtungen.

Die Mitarbeiterinnen von LEWUS sind beratend tätig, d.h. die „Aktivitäten vor Ort“ werden von den Einrichtungen realisiert. Neben der Beratungstätigkeit bietet LEWUS im Rahmen von Workshops und Tagungen Möglichkeiten es Erfahrungsaustausches über neue, flexible, bedarfsgerechte und lebensweltorientierte Angebotsformen. Die Erfahrungen vor Ort werden gemeinsam ausgewertet, reflektiert und am Ende des Projektes in einem Praxisleitfaden für andere Einrichtungen und Institutionen der Weiterbildung konzeptionell gebündelt und veröffentlicht.

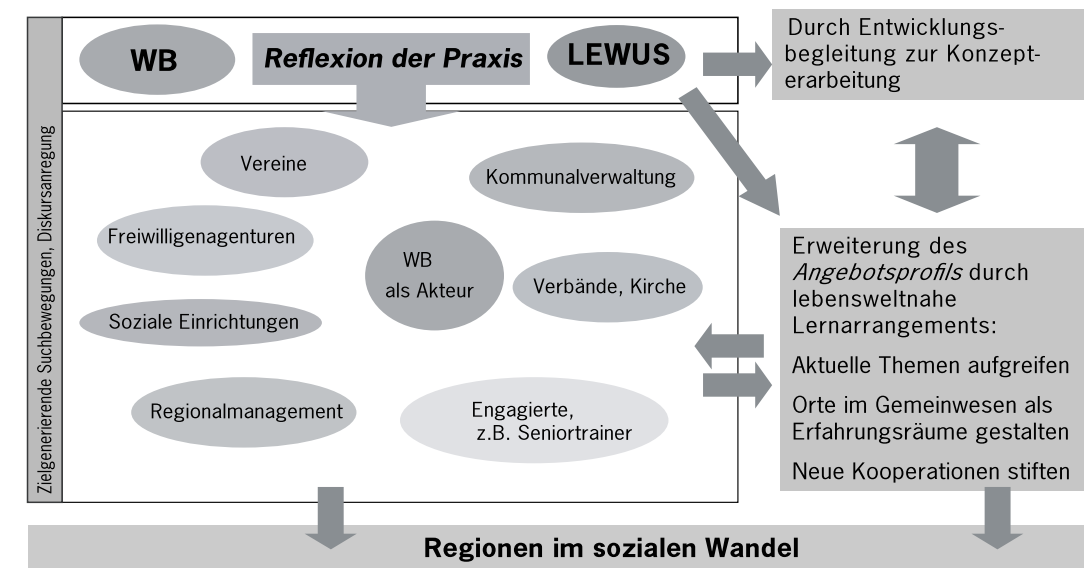
In der aktuellen Projektphase ist eine bundes-

DAS PROJEKT

Wenn Sie Interesse an einer Zusammenarbeit haben und/oder weitere Informationen wünschen, melden Sie sich bitte bei: LEWUS, Heinrich-Mann-Allee 7, 14473 Potsdam. Tel.: 0331/ 7047180, profile@lewus.de weitere Infos unter: www.lewus.de

Projekträger ist das Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung e.V. an der FH Potsdam

Gestaltungskompetenz auf verschiedenen Ebenen entwickeln



Auftaktveranstaltung des Projektes Lernende Einrichtungen der Weiterbildung in Umbruchsituationen* (LEWUS), 06.04.2006, FH Potsdam

Grundlagen zur Entwicklung lebensweltnaher, passgenauer neuer Angebote der Weiterbildungseinrichtungen. Zum anderen werden die Einrichtungen als Akteure, die sich konstruktiv in kommunale Entwicklungsprozesse einmischen, wahrnehmbar. Nicht zuletzt geht es um die Förderung einer kooperationsorientierten Zusammenarbeit der Akteure.

Dass dieser Weg keine „Schnellstraße“, sondern mit einigen Stolpersteinen gepflastert ist, gehört dabei genau so zu den Erfahrungen

weite Ausweitung der Aktivitäten angestrebt. Dafür sucht LEWUS Einrichtungen, die Interesse an Weiterentwicklungen in den benannten Themenfeldern haben und in einen kollegialen Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen treten möchten.

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und läuft bis Dezember 2008. ◀